

Von der Schulbank ins Weltall

Von Nathalie Wimmer

Das Interesse der Schüler an Technik und Naturwissenschaften ist in der DG unterdurchschnittlich ausgeprägt. Um das zu ändern, wurde ein Abkommen mit der europäischen Weltraumorganisation ESA unterzeichnet.

Zurzeit fasziniert der amerikanische Kinofilm Grafity ein Millionenpublikum in den Kinosälen. Sandra Bullock und George Clooney müssen in dem US-Streifen Abenteuer im All bestehen. Kritiker haben bereits wissenschaftliche Ungenauigkeiten aufgespürt und auch Kai-Uwe Schrogl, Vizeleiter des Kabinetts des Generaldirektors der ESA, betont: „Das ist natürlich ein sehr amerikanischer und heroischer Film.“ Im gleichen Atemzug fährt „die Nummer drei der europäischen Raumfahrtorganisation“ aber fort: „Der Film weckt jedoch das Interesse an der Raumfahrt und verdeutlicht die Faszination für das Thema“.



Genau diese Faszination will man sich bei der ESA zunutze machen, um ein allgemeines Interesse an den Naturwissenschaften und an der Technik zu schüren. Durch das Esero-team (Esero steht für „European Space Education Resource Office“) soll dieser Gedanke nun auch in die Deutschsprachige Gemeinschaft getragen werden. „Die Resultate der letzten Iglu-Studie von 2007 haben gezeigt, dass das Interesse an Technik und Naturwissenschaften bei den Schülern der DG unterdurchschnittlich ausgeprägt ist“, erklärt Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) die Beweggründe für das am Montag unterzeichnete Kooperationsabkommen mit der ESA. 10.000 Euro wird die DG in das Projekt stecken. Das Geld spiele aber die „untergeordnetste Rolle“, so Paasch. Den Mehrwert sieht er vor allen Dingen in den von der Esero zur Verfügung gestellten didaktischen Materialien und in den Weiterbildungen, die die Lehrer der DG erhalten. „Das alles in deutscher Sprache zu gewährleisten, hätten wir uns finanziell nicht leisten können“, gesteht er.

Tatsächlich ist die DG der erste deutschsprachige Kooperationspartner der Raumfahrtexperten, die die hiesigen Schüler und Lehrer durchaus als Versuchskaninchen sehen - oder wie Paasch es ausdrückt: „Die DG als Laboratorium“.

Angesiedelt wird die DG-Zelle des Esero in der belgischen Sternwarte in Brüssel. Personell wird hierfür allerdings nicht aufgestockt - ein Flame und ein Wallone sind bereits eingestellt. Der Direktor der Sternwarte, Roland Van Den Linden, sieht in der Weltraumforschung einen wichtigen Aktivitätsbereich für Belgien. „Unser Land ist immerhin der fünftgrößte Beitragszahler der ESA. Eine Investition in die Raumforschung ist eine Investition in ökonomisches Wachstum

und Wettbewerbsfähigkeit. Diese Forschung beeinflusst mittlerweile die Dinge des alltäglichen Lebens wie Kommunikation, Navigation und vieles mehr.“ Weltraumforschung bleibe außerdem der Stoff, aus dem Träume gestrickt sind. Hier liege das Potenzial, um junge Menschen positiv zu beeinflussen - auch was den beruflichen Werdegang angeht. Der Fachkräftemangel ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Stichwort.

Ruth De Sy aus der Fachabteilung für Unterricht des DG-Ministeriums fügt hinzu, nur die technische und naturwissenschaftliche Ausbildung garantiere eine mündige Bürgerschaft. „Man muss in diesen Bereichen ein solides Grundwissen haben, um die alltäglichen Themen richtig bewerten zu können, ohne auf Medieninformationen oder die Meinung anderer angewiesen zu sein. Ob ich mich an der Demo gegen Atomkraft beteilige oder meine Kinder impfen lasse: Diese Entscheidungen kann ich nur treffen, wenn ein Grundverständnis der Naturwissenschaften und der Technik vorhanden ist. Wir brauchen es, um unsere heutige Welt zu verstehen“, ist sie überzeugt. Diese Bürgerbildung beginnt ihrer Meinung nach bereits in frühester Kindheit. Daher sollte es nicht verwundern, dass auch die Autonome Hochschule (AHS) als Partner in das Kooperationsabkommen aufgenommen wurde. Denn es sind vor allem Lehrer, die Talente erkennen und Stärken fördern können. „Naturwissenschaften sind bei Kindern beliebt. Das Staunen ist bei ihnen der Motor. Diese Lust am Entdecken zu erhalten, ist die Herausforderung für Lehrer“, urteilt Stephan Boemer, Direktor der AHS. Die Wissbegierde gehe oft verloren, wenn die Erwachsenen nicht in der Lage seien, die richtigen Antworten zu geben - altersgerecht und interessant. Aktives Mitmachen sieht er als einen Schlüssel zum Wissensgewinn, den Lehrer als Begleiter.

Nicht zuletzt soll das Projekt, das in der ersten Hälfte des Schuljahres 2014-2015 startet, also dazu beitragen junge Forscher und Tüftler heranzuziehen, die neugierig und offen ihre Umwelt wahrnehmen.

06.11.2013